

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 6

Rubrik: Pingi und Seli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

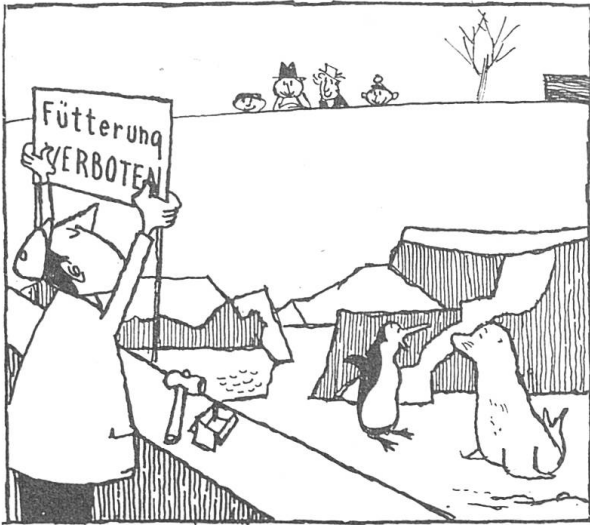
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

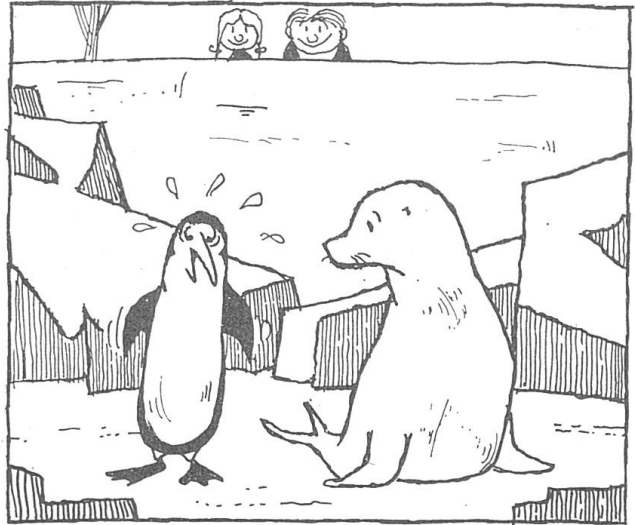
Pingi und Seli

12

EIN BILDERBOGEN FÜR KINDER VON HANS MOSER



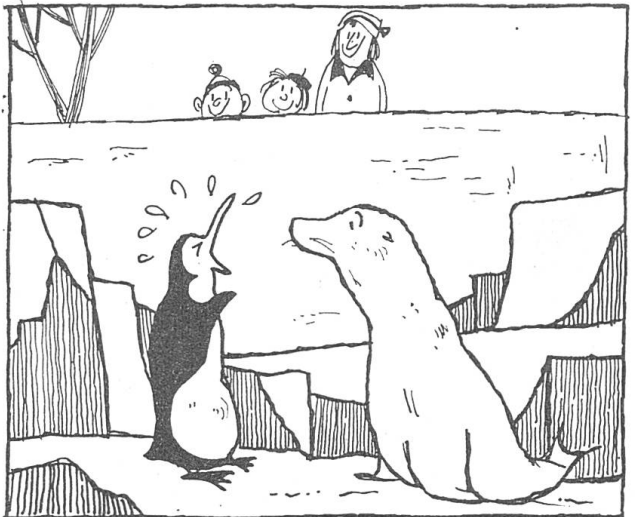
Heute hat ein Handwerker ein Plakat angebracht. Aufgeregt ruft Pingi Seli zu: «Hast du gesehen, man will uns nichts mehr zu fressen geben.»



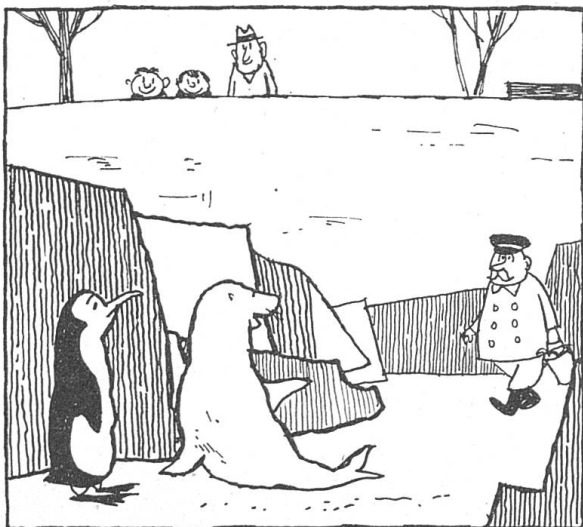
«Wir werden Hungers sterben. Mir ist jetzt schon ganz schwach. Sieh, wie dünn ich geworden bin», jammert Pingi.



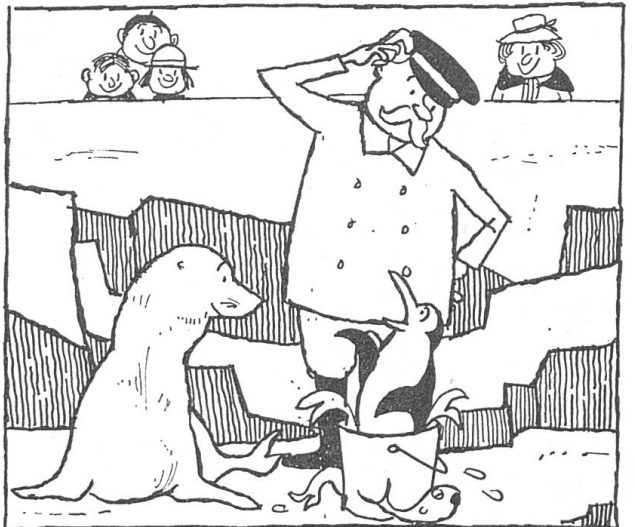
Seli beruhigt Pingi. «Das verstehst du falsch. Nur die Zoobesucher dürfen uns nichts mehr zu fressen geben.»



«Nein, nein», klagt Pingi. «Wir werden Hungers sterben. Nie mehr wird man uns Futter bringen.»



Aber wer kommt denn da? Es ist ihr Freund, der Zoowärter, mit dem Mittagessen. «Siehst du», sagt Seli, «wer hat recht?»



Da springt Pingi vor lauter Freude in den Fischkübel. «Ich hatte natürlich nie Angst», behauptet er, «ich spielte mehr Theater und übrigens mache ich jetzt noch Fischkübel.»